



# Halbzeitbericht Projekt „Qualitätssicherung in Studiengängen“ 2012-2014

---

Seit Mitte 2012 ist das Projektteam Qualitätssicherung in Studiengängen als Teil des Gesamtprojekts „Für ein richtig gutes Studium“ an der Philipps-Universität aktiv. In diesen zwei Jahren ist von der Konzeption der Projektarbeit, über die Entwicklung der Erhebungsinstrumente bis zu konkreten Beratertätigkeiten in den unterschiedlichen Fachbereichen und Studiengängen bereits viel passiert. Dieser Zwischenbericht soll die bisherigen Entwicklungsstufen des Projekts und die Aktivitäten transparent machen. Dazu haben wir im Folgenden einen Überblick über die aktuellen Instrumente ergänzt durch einige konkrete Beispiele aus unserer Projektpraxis, sowie einen kurzen Ausblick auf die kommende Projektzeit zusammengestellt.

## Das Projekt

Ziel des Projektes „Qualitätssicherung in Studiengängen“ ist die Initiierung und Umsetzung eines Prozesses, der eine **nachhaltige Qualitätsverbesserung von Studiengängen** an der Philipps-Universität Marburg verfolgt. Hierzu steht ein Team aus Fachbereichsberatern zur Verfügung, das die Fachbereiche bei dem gezielten Einsatz von quantitativen und qualitativen Erhebungsinstrumenten, der Aufbereitung, Verknüpfung und Interpretation der Daten sowie der Ableitung und Implementierung von konkreten Maßnahmen berät und unterstützt.

Das Herzstück des Projektes ist die Zusammenführung und Auswertung der verfügbaren Informationen und Daten. Informationen, die bisher nur für einzelne Fragestellungen oder Prozesse genutzt wurden, eröffnen nun durch die **Verknüpfung der Daten aus unterschiedlichen Quellen**, kombiniert mit den fachübergreifenden **Kompetenzen der Berater im Bereich Qualitätssicherung** und den **fachspezifischen Erfahrungen der Studiengangsverantwortlichen** zusätzliche Perspektiven auf die Studienpraxis. Hieraus ergeben sich neue Möglichkeiten zur Entwicklung von evidenzbasierten Maßnahmen, Qualitätssicherungskonzepten und für die Weiterentwicklungen in den Studiengängen. Das Projekt lebt von der Zusammenarbeit mit den Fachbereichen sowie dem Austausch und der Transparenz auf den unterschiedlichen Ebenen.

Die zentrale **Ansiedlung des Beraterteams in der Stabsstelle Studiengangentwicklung und Lehrevaluation** ([www.uni-marburg.de/sl](http://www.uni-marburg.de/sl)) führt zu einem gezielten Austausch von Good-Practice-Beispielen sowie Lösungsansätzen und ermöglicht darüber hinaus gesamtuniversitäre Kooperationen. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass die Ergebnisse mit den vorgegebenen Verfahren und Prozessen der Hochschule integrationsfähig bzw. kompatibel sind. Außerdem können die entwickelten Prozesse und Maßnahmen langfristig und im Gesamtkontext der Universität eingebettet werden und so die Nachhaltigkeit der Qualitätssicherung gewährleisten.

## Instrumentenangebot und Evaluationen

Der **Instrumentenkoffer** setzt sich aus unterschiedlichen quantitativen wie qualitativen Instrumenten zur Erhebung und Analyse von Daten zusammen (siehe Abbildung 1). Die angebotenen Verfahren orientieren sich an den verschiedenen Phasen und Ebenen eines Studiums, sodass je nach Fragestellung, mit dem passenden Instrument, zielgerichtet Daten erhoben werden können. Bei großen Studiengängen bieten sich zunächst quantitative Analyseinstrumente (wie z.B. die Studiengangsevaluation) zur Erstbetrachtung an, um aus den Daten identifizierte Probleme oder Schwerpunkte abzuleiten. Parallel dazu werden die verfügbaren Kennzahlen des Studiengangs aufbereitet und ausgewertet. Aus der gemeinsamen Betrachtung der Daten ergeben sich Hinweise für hilfreiche Maßnahmen, Ideen für direkte Änderungen oder auch Ansatzpunkte für anschließende Detail-Erhebungen mit dem Fokus auf ein ganz bestimmtes Thema.

Bei kleinen Studiengängen mit heterogener Studierendenschaft sind große, quantitative Erhebungsverfahren weniger zielführend. In diesem Fall empfehlen wir eher qualitative Herangehensweisen (wie z.B. Gruppeninterviews), die besser individuell auf die entsprechende Kultur des Faches abgestimmt werden können.

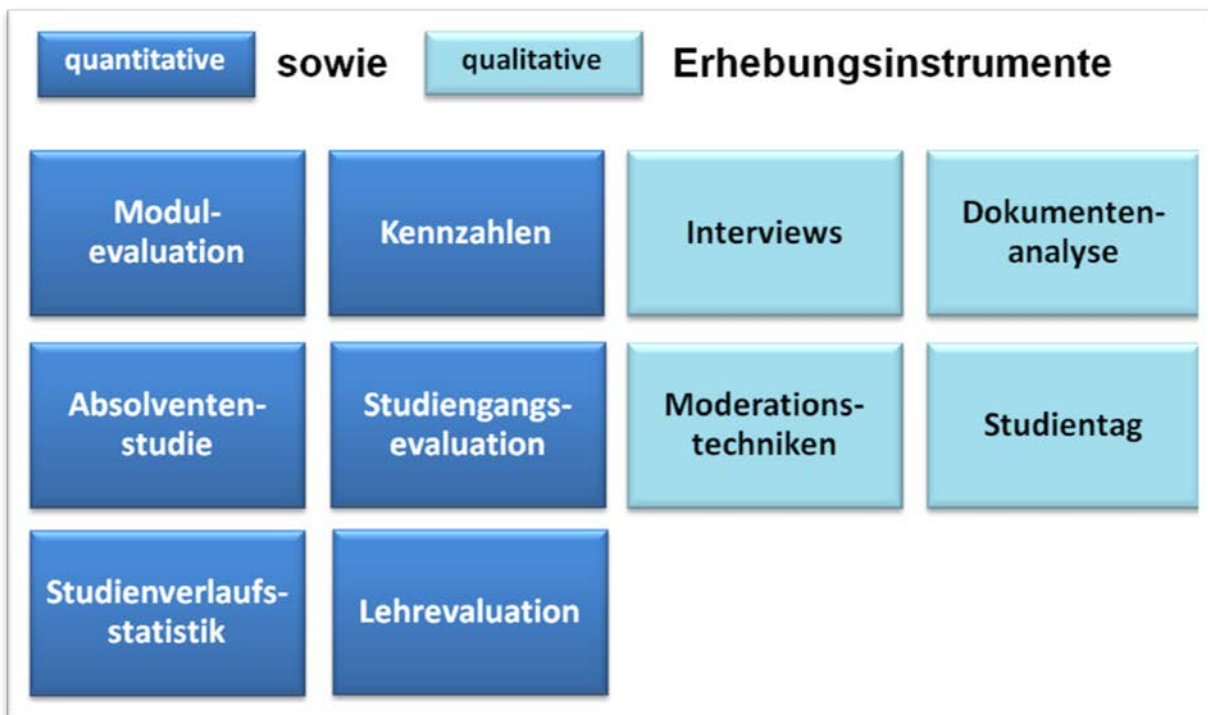


Abbildung 1: aktuelles Angebot von Erhebungs- und Analyseinstrumenten

Die beiden quantitativen Instrumente Modul- und Studiengangevaluation wurden 2012 entwickelt. Sie stehen nach einem ausführlichen Validierungstest inzwischen in optimierter Form zur Verfügung. Bei diesen beiden Verfahren handelt es sich um onlinebasierte Befragungsinstrumente mit einem Standardteil und optionalen Themenblöcken, die in den Studiengängen beliebig kombiniert und abgefragt werden können. Dadurch werden ein gewisser Standard auf der einen Seite und eine studiengangsspezifische Ausrichtung des Fragebogens auf der anderen Seite gewährleistet. Wir bieten den Fachbereichen die Durchführung der Befragung sowie die Aufbereitung der Daten und Unterstützung bei deren Analyse als Service an. Genaue Informationen zu den Instrumenten finden Sie auf unserer Homepage ([www.uni-marburg.de/studierbarkeit](http://www.uni-marburg.de/studierbarkeit)).

Im Rahmen der **Absolventenbefragung** (wird seit 2008 im „Kooperationsprojekt Absolventenstudien“ kurz: „KOAB“ durchgeführt) wird an der Weiterentwicklung der Datenanalyse gearbeitet. Ein Bausteinsystem zur systematischen Abfrage und Analyse der Daten auf Studiengangebene ist in der Entwicklung. Die Bausteine enthalten standardisierte Analysen zu bestimmten Themenblöcken wie z.B. „Kompetenzerwerb im Studium“ und können von den Fachbereichen beliebig kombiniert und dadurch inhaltspezifisch eingesetzt werden. Es gibt einen Standardbericht der Ergebnisse auf Universitätsebene und auf Studienfachebene aufbereitet, sowie die themenspezifischen Auswertungen der Bausteine nach Studiengängen. Die thematischen Auswertungsberichte auf Studiengangsebene können zukünftig über die Fachbereichsberater angefragt werden. Bei der Auswahl der Bausteine sind sowohl die Fallzahlen als auch einige weitere Studiengangspezifika zu berücksichtigen.

Ein weiteres Themengebiet umfasst die Entwicklung von Studienverlaufsstatistiken zur Betrachtung von Studienbiographien und Wechselbewegungen zwischen den Studiengängen im Längsschnitt (siehe Abbildung 2). Hierbei werden die an verschiedenen Stellen der Universität vorhandenen Studierendendaten anonymisiert und systematisch verknüpft. Neben einem 2013 durchgeführten Test mit einem Pilotstudiengang wird zurzeit an der Automatisierung des Verfahrens gearbeitet. Zielgerichtete Auswertungen auf Studiengangsebene können ab Sommer 2014 angefragt werden.

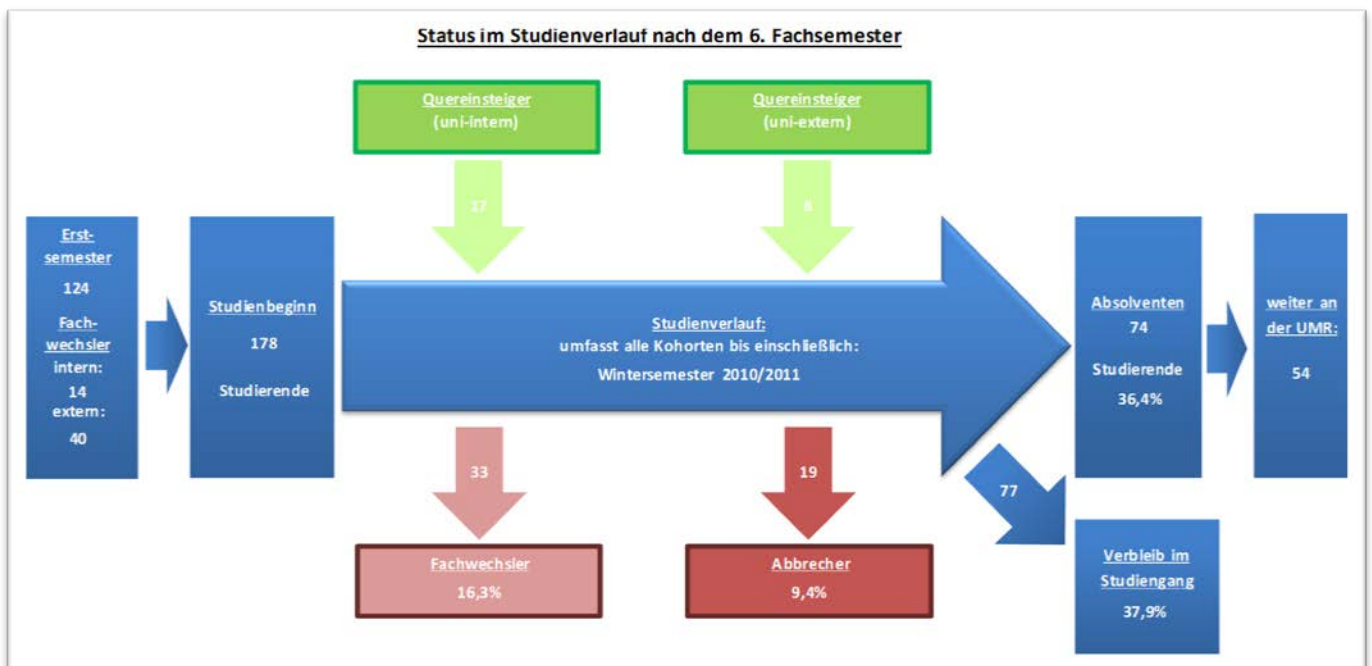


Abbildung 2: Beispiel für die Darstellung der Studienverläufe eines Studiengangs in der Studienverlaufsstatistik

Der Ausbau des Instrumentenangebots wird weiter fortgesetzt, sodass in Zukunft je nach Fragestellung ein noch breiteres Angebot zur gezielten Datenerhebung zur Verfügung gestellt werden kann. Bei der Entwicklung und Optimierung der Erhebungsinstrumente greifen wir durch vielfältige Vernetzung und Kooperationen auf Landes- und Bundesebene auf Know-How und Erfahrungen anderer Hochschulen und anderer im Evaluationskontext tätiger Organisationen wie z.B. dem Netzwerk „Hessische Kooperation Bologna“ ([www.hekob.de/](http://www.hekob.de/)) und dem „Evaluationsnetzwerk hessischer Hochschulen“ zurück.



## Fachbereichsberatung – Beispiele aus der Projektpraxis

In der Zusammenarbeit mit den Fachbereichen hat sich gezeigt, dass die ursprünglich geplante Vorgehensweise, ganze Fachbereiche in festen Projektphasen zu bedienen nicht praktikabel ist. Stattdessen wird nun auf Studiengangebene an unterschiedlichen Fachbereichen parallel gearbeitet, so dass deutlich flexibler auf die zeitlichen und strukturellen Bedürfnisse der Fachbereiche eingegangen werden kann. Ebenso lässt sich dadurch zielgerichteter und zeitnäher auf einzelne Fragestellungen in den Studiengängen eingehen.

In einem Pilotstudiengang, bei dem einige neue Befragungsinstrumente getestet wurden und zu dem daher Daten aus allen zu diesem Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Analyse- und Befragungsinstrumenten vorliegen, wurde der erste „**Gesamtbericht Studiengangberatung**“ angefertigt. Darin wurden die Ergebnisse der einzelnen Instrumente nebeneinander und verknüpft betrachtet. So ergaben sich völlig neue Perspektiven auf den Studiengang. Daraus konnten im Beratungsgespräch mit den Studiengangsverantwortlichen konkrete Vorschläge für Veränderungsmaßnahmen abgeleitet, sowie weitere Themen zur genaueren Untersuchung identifiziert werden. Der Fachbereich nutzt diese Ergebnisse nun für die Optimierung und Weiterentwicklung des Studiengangs.

Ein Beispiel für ein passgenaues, qualitatives Vorgehen bei einem kleinen, recht heterogenen Studiengang ist ein sogenannter „**Studientag**“. Dieses Konzept soll die Möglichkeit des Austausches u.a. über die Lehre, die Organisation und die Studienstruktur des Studiengangs mit allen Statusgruppen bieten. Der Studientag kann so individuell konzipiert werden, dass er der Kommunikationskultur und den jeweils aktuellen Themen optimal angepasst ist. Im Herbst 2013 startete die Planung eines Studientags in einem sprachwissenschaftlichen Studiengang. Die Planungsgruppe des Faches setzt sich aus allen Statusgruppen (Studierende, Mittelbau, Professoren) zusammen und konzipierte den genauen Aufbau und das Ziel ihres Studientags. Die konkrete Umsetzung wird in ein Kompetenzmodul integriert und so gleichzeitig für die Vermittlung praxis- und berufsrelevanter Kompetenzen an die Studierenden genutzt. Die Studierenden planen unter Anleitung der Dozentin den Studientag für Studierende und Lehrende im Sommer 2014, bei dem es verschiedene Workshops, Diskussionsrunden und Infostände sowie ein Kulturcafé geben soll. Die Ergebnisse und Erfahrungen werden dokumentiert und zur Weiterentwicklung des Studiengangs genutzt.

In zwei Studiengängen wurde bereits an einem umfassenden Qualitätssicherungskonzept gearbeitet. In beiden Fällen bestanden schon einzelne Initiativen zur Qualitätssicherung, die im Rahmen der Beratung über die zentralen Angebote ergänzt und in ein studiengangspezifisches Konzept verankert wurden. Hieraus wurde eine **allgemeine Vorlage für QS-Konzepte** abgeleitet, die sowohl Textbausteine für die Verschriftlichung des Konzepts wie auch Arbeitshinweise und Leitfragen zur Erstellung enthält. Dies soll den Fachbereichen die Konzeption erleichtern und sicherstellen, dass alle wichtigen Punkte berücksichtigt werden. Es sind Empfehlungen zum Vorgehen bei der Konzeption selbst, sowie der Integration entsprechender Akteure enthalten. Folgende Themen werden außerdem behandelt: systematische Qualitätssicherung am FB, Evaluationen, Verantwortlichkeiten und Verfahren. Eine solche konzeptionelle Verankerung des Themas Qualitätssicherung von Studiengängen hat den Vorteil, dass man sich für den Studiengang oder Fachbereich spezifisch und zielgerichtet auf ein Verfahren und Zuständigkeiten einigt. Die Verständigung auf ein gemeinsames Konzept und dessen Transparenz hilft bei der fachspezifischen Definition von Qualität im Studiengang, der Festlegung gemeinsamer Ziele und der Umsetzung der Verfahren vor Ort. Durch die gemeinsame Arbeit daran ist das Wissen nicht personen- oder positionsabhängig und die Verfahren können schneller und mit weniger Aufwand umgesetzt werden.



## Ausblick

In den kommenden zwei Jahren wollen wir die Zusammenarbeit mit den Fachbereichen intensivieren und das Themenspektrum und Instrumentenangebot vertiefen und ausweiten. Hierbei nehmen wir sehr gerne die Impulse aus den Fachbereichen auf, um unser Angebot so nah wie möglich an dem Bedarf zu orientieren. Geplant sind u.a. neue Erhebungsinstrumente wie etwa eine Studieneingangsbefragung sowie Angebote in Kooperation mit der Hochschuldidaktik (HD-M<sup>in</sup>). Insbesondere der Transfer und die Transparenz der erfolgreichen Maßnahmen sowie die Unterstützung und Beratung der Fachbereiche bei der Entwicklung neuer Ideen und Konzepte im Bereich Qualitätssicherung in Studiengängen stehen bei unserer Arbeit im Zentrum.

## Kontakt:

### Stabsstelle Studiengangentwicklung und Lehrevaluation (SL)

Philipps-Universität Marburg  
Biegenstraße 10  
[www.uni-marburg.de/SL](http://www.uni-marburg.de/SL)

### Carmen Schmidt

Projektkoordinatorin „Qualitätssicherung in  
Studiengängen“  
Tel.: (06421) 28-22232  
E-Mail: [carmen.schmidt@verwaltung.uni-marburg.de](mailto:carmen.schmidt@verwaltung.uni-marburg.de)

### Projekthomepage:

[www.uni-marburg.de/studierbarkeit](http://www.uni-marburg.de/studierbarkeit)